

ANFRAGE

des Abgeordneten Hubert Ulrich (B90/Grüne)

betr.: Wildverbiss im saarländischen Wald

Anders als bei vorhergegangenen Berichten zum Zustand des Staatswaldes beinhaltete der Waldzustandsbericht 2016 keine Aussagen zum Zustand des Jungwaldes durch Wildschäden. Insbesondere der Umstand, dass der alte Baumbestand seit Jahren stärkere Krankheitsbilder aufweist, begründet die Notwendigkeit einer artenreichen Verjüngung des geschädigten Waldes, möglichst über Naturverjüngung.

Grundlage einer Einschätzung des Verjüngungslaufes sind Inventuren des Jungwaldes und das Definieren von Ursachen einer Ver- bzw. Behinderung der natürlichen Walderneuerung.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Warum wurde im Waldzustandsbericht 2016 der Zustand des Jungwaldes und der biotische Schadfaktor Wildverbiss nicht aufgenommen?
2. Wo wurden 2016 Verjüngungs- und Wildverbissinventuren durchgeführt?
3. Welche Ergebnisse hatten diese Inventuren?
4. Gibt es Sondererhebungen für die extrem verbissgefährdete Baumart Weißtanne? Falls nein, warum nicht?
5. Falls ja, wer führt die Inventuren für die Weißtanne durch, auf welchen Zeitraum ist diese Sondererhebung ausgelegt und welche Sach- und Personalkosten sind dafür hinterlegt?